

## VEREINSNACHRICHTEN FÜR DAS JAHR 1968

Nachruf für DR. ALFRED ADE, Gemünden

\* 17. 7. 1876

† 12. 11. 1968

Am 12. 11. 68 starb in Gemünden/Main Oberveterinärarzt DR. ALFRED ADE im Alter von 92 Jahren. Er war, Ehrendoktor der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Würzburg, weit über die Landesgrenze hinaus bekannt als allererster Kenner deutscher und außerdeutscher Florenbereiche.

Geboren am 17. Juli 1876 in Sabogard in Ungarn als Sohn eines aus dem Allgäu stammenden Gutsbesitzers-Ehepaars. Er war der geborene Naturforscher. Schon mit acht Jahren begann er auf dem Schulweg mit dem Sammeln von Pflanzen in der Stadt München, ausgerechnet in der Luisenstraße. Schon während seiner Schulzeit am Max-Gymnasium (1887—93) und später auf der Tierärztlichen Hochschule kannte er die Floren der gesamten München-nahen Berge, auch von Ferien in Ungarn die dortige Flora; er sammelte auch Schnecken, Käfer, Mineralien und Versteinerungen.

Sein Studiengang, den wir vorwegnehmen wollen, brachte ihn 1912 zuerst als Bezirkstierarzt nach Brückenau und als solchen später nach Gemünden.

Mit der Ortsveränderung kam eine steigende Erweiterung seines Tätigkeitsfeldes: Zunächst die nahen Berge, die Rhön, dann immer weitere Gebiete, endlich Reisen nach dem Süden, Osten und Westen.

Sie mögen hier kurz besprochen sein:

1900 Bayerische Berge „Gipfelkette“,

1902 Ungarn — hier Brombeerflora,

1905 macht ADE, wie er selbst sagt, „bei schmaler Kasse und viel botanischem Glück“ eine Reise mit dem ersten Vorsitzenden der Bayer. Bot. Ges.,



Geheimrat HEPP, quer durch die Alpen: Tauern, Krain, Triglav-Gebirge, Steiermark und „fand nahezu alle der aus dem Gebiet bekannten Seltenheiten“.

Nun kam ein gewaltiger Aufschwung, eine fast explosive Entwicklung seiner Reichweite, seines Wissens.

Er sammelte Blütenpflanzen, Kryptogamen, Pilze, Moose, Flechten aus Tälern und Höhen, Seen und Mooren. Die Reisen griffen weiter aus, zunächst noch im Land: Bayer. Wald, Dolomiten, Rheinpfalz (Brombeeren), Murnauer Moore, Gardasee, Oberpfalz, Tauern, Riesengebirge und Tirol.

1926 Canaren, Teneriffa, Madeira, Gran Canara.

1927 Südtirol, Dolomiten, Südslawien.

1929 Spanien, Barcelona bis Sierra Nevada.

1931 Balkanfahrt, Südslawien, Macedonien, Griechenland mit Olymp und Athos.

1932 Parnass, Griechische Inseln, Olymp bis 2000 m Höhe.

1935 Atlantische Inselfahrt, Canaren, Madeira, Rückfahrt über Portugal, Lissabon (Bot. Palmengarten).

1936 Norwegen Fjorde.

1938 muß er in Gemüden bleiben wegen Maul- und Klauenseuche.

1939 Italien, Sizilien; er bezeichnet Taormina „als den schönsten Fleck Siziliens“, den er begeistert schildert und — gründlich absucht.

Nach dem Beginn des Weltkrieges war es mit Auslandsreisen vorbei.

#### Einige Worte über DR. ADE's Art zu reisen:

Meist begleitete ihn DR. STADLER, eine der ersten Größen in der Kenntnis der Vogelstimmen, natürlich auch der gesamten Vogelwelt. Ade las alle erreichbare Literatur über die Floren der zu bereisenden Länder und suchte stets die Spezialisten auf, von denen er die nötigen Angaben über die Fundplätze der Besonderheiten erhielt. Viele berühmte Namen von botanischen Größen sind darunter, die oft auch die Bestimmung von ADE's Funden übernommen haben, ganz gleich ob Phanerogamen, Moose, Pilze, Flechten, Schnecken, Petrefakten oder andere Dinge. So entstanden von der Hand der Spezialisten neue Arbeiten, die ADE's Forschungseifer auslöste, welche er dann auch im Verzeichnis seiner Arbeiten angab.

ADE ist nicht Pflanzensoziologe gewesen. Er war ein großer, universaler Naturforscher der alten Schule.

Während des zweiten Weltkrieges nahm sein Interesse nicht ab; doch beschäftigte er sich mehr mit den nahen Dingen, vor allem dem Naturschutz. 1938 war er einer der drei Gründer des schönsten Naturschutzgebietes Mainfrankens, das mit seinen steil aufragenden Felsen den Klettergarten der Würzburger Alpinisten enthält: Krainberg und Kalbenstein auf Gambacher und Karlstädter Gemarkungen. Durch ihn erhalten die Arbeiten

eines der ersten Ökologen, Professor DR. GREGOR KRAUS, Würzburg, ihre gesetzliche Sicherung.

Herr DR. STADLER, Lohr, der Naturschutzbeauftragte, stellte den Antrag, ADE beschrieb die Flora, Prof. DR. BURGEFF machte die Kartierung nach den Katasterblättern (1:10 000). Der Plan wurde feierlich auf der Krausbank niedergelegt.

Das Kriegsende brachte dem Sammler ADE die größte Katastrophe seines Lebens. Schreiber dieser Zeilen sah die feindlichen Flugzeuge vom Eichberg bei Gambach aus ihre Bomben ausschütten, in ganzen Reihen ihre Spitzen abwärts kehren und hörte die Detonationen. Das augenscheinlich am Speicher aufbewahrte Herbar wurde aufgewirbelt, die letzten Blätter sollen 600 m entfernt beim Bahnhof Gemünden gelegen haben.

Das Unglück ADE's wurde damals vergessen über dem Bombardement und dem Brande Würzburgs am 16. 3. 1945, der mit dem Botanischen Institut die über hundertjährigen Sammlungen einer ganzen Reihe von Botanikern vernichtete.

Für unseren ADE gabs noch eine Freude. Im Jahre 1951 zeichnete ihn die naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Würzburg mit dem Titel eines Doctor h. c. aus, ob seiner wissenschaftlichen Arbeiten und seinem Einsatz für den Naturschutz.

Bei der ungemeinen Weite und riesenhaften Aufnahmefähigkeit seines Kopfes, der einem immergrünen Baume entsprach mit Tausenden und Aber-tausenden von Blättern, deren jedes Blatt einen Namen trug, kann es nicht wundernehmen, daß Blätter schließlich fallen mußten. So war es nicht verwunderlich, daß ihm im hohen Alter allmählich alle Erinnerungen schwanden.

In seiner letzten noch ansprechbaren Zeit brachten wir zu den Geburtstagen Blumensträuße aus dem Botanischen Garten, möglichst vielseitig zusammengestellt. Da war natürlich die erste Bemerkung von seiner Seite: „Einlegen!“ Der kategorische Imperativ war noch da — aber es kam nicht mehr zur Ausführung.

Und ähnlich erging es ihm auch mit der Erinnerung an seine Reisen. So lebte er wie ein Kind, von Liebe umsorgt, bis ihn der Tod erlöste.

Prof. DR. H. BURGEFF